

Information Nr. 15 vom 18. November 2013

Kommunistisches Aktionsbündnis Dresden (KAD)



Geeint sind auch die Schwachen stark!

I. Aus der Arbeit des KAD

Im Zeitraum September bis Anfang November bestimmten folgende Schwerpunkte die Arbeit des KAD.

In nichtrevolutionären Zeiten ist die Auseinandersetzung mit der Geschichte der Arbeiterbewegung, mit den proletarischen Revolutionen in verschiedenen Ländern und deren Analyse mit Hilfe der Wissenschaft des Marxismus/Leninismus eine dringende Aufgabe. Dieser Aufgabe hat sich das KAD in Berichtszeitraum durch seine aktive Mitgestaltung von 3 Veranstaltung gestellt.

Mit der Eröffnung der Marxistisch-Leninistischen Bildungstage der Kommunistischen Initiative, der DKP und der KPD am 28.9.2013 in Leipzig wurde mit der Umsetzung eines längerfristigen Konzepts der Schulung zu den Konsequenzen aus den Veränderungen der Welt nach 1990 begonnen (siehe unter www.triller-online.de/term015.htm). Nachdem Klaus Hesse zum „Zum Anliegen, zum Problemrahmen und den Zielstellungen“ der MASCH gesprochen hatte, referierte Horst Schneider zum Thema „Geschichte und Gegenwart – Fragen zur marxistischen Bildung“ (siehe unter www.triller-online.de/k0709.htm). Von besonderer Aktualität war der Beitrag von Götz Dieckmann zu „Faschismus und Neofaschismus“. Er wurde von Peter Franz mit dem Beitrag ergänzt „Ideologie – falsches Bewusstsein: Weltanschauung und Bildung“ Die lebhafteste Diskussion bewies, wie dringend notwendig die Vertiefung der marxistischen Kenntnisse ist. Zur weiteren Gestaltung der noch geplanten Veranstaltungen wurden wichtige Hinweise gegeben.

In der ideologischen Auseinandersetzung mit den Verfälschungen des Marxismus leistete das Seminar zum Revisionismus am 4. bis 6. Oktober in Berlin einen wichtigen Beitrag. Organisiert worden war das Seminars von der Gruppe „Arbeit-Zukunft“. Teilnehmer waren mehrere kommunistische Gruppen. Vertreter des KAD traten mit spezifischen Diskussionsbeiträgen auf (siehe dazu auch unter www.triller-online.de/ka0182.htm). Mit diesem Seminar wurde eine weitere Annäherung der Standpunkte der verschiedenen kommunisti-

sche Organisationen erreicht. Es wurden weitere Schritte für theoretische Debatten und praktische Aktionen beschlossen.

Am 12. Oktober trafen sich die Rotfüchse in Heidenau mit Götz Dieckmann, der über das Thema „Die Gültigkeit der marxistischen Theorie“ referierte. Als Ausgangspunkt wählte er die Tatsache, dass das „Kommunistische Manifest“ und das „Kapital“ durch die UNO in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen worden ist. Er forderte aber dazu auf, den ML nicht nur als Standpunkt zu verstehen, sondern ihn zum „Gehpunkt“ zu machen. An ausgewählten Themen – Imperialismus, Klassenkampf, Finanzkrise, Diktatur des Proletariats – demonstrierte er, wie der Marxismus helfen kann, die veränderte Weltsituation wissenschaftlich zu analysieren und die notwendigen Schwerpunkte in der Klassenauseinandersetzung zu finden. In der Diskussion wurde herausgearbeitet, die Niederlage der Sozialistischen Bewegung ist keine Niederlage des ML. Ihn noch gründlicher zu studieren und konsequent anzuwenden ist eine Grundbedingung für den Erfolg unseres weiteren Kampfes.

Ein wichtiges Aktionsfeld des KAD und seiner Partner ist der Kampf gegen den Neofaschismus. Das Bündnis „Dresden nazifrei“ hat in den letzten Jahren erfolgreich die Aufmärsche der Neofaschisten am 13. Februar verhindert. Lautstark war 2013 auch der Protest gegen die NPD-Kundgebung am 17. Juni. Auf vielfältige Weise haben die KAD-Partner die Aktionen des Antifa-Bündnisses unterstützt. Inhaltlich und organisatorisch haben wir die Vorbereitungsveranstaltung für die Kampagne 2014 mit getragen. Inzwischen liegt der neue Aktionsaufruf vor, zu dessen Unterstützern auch das KAD und seine Partner gehören. (siehe unter www.triller-online.de/ka0187.htm). Mit einer Mobilisierungsaktion am 15. November wurden die Dresdener darüber informiert, wie sich das Antifa-Bündnis 2014 positionieren wird.

Den Jahrestag der Reichspogromnacht nahm die Rotfuchs-Gruppe zum Anlass, sich mit den damaligen Ereignissen in Dresden vor 75 Jahren auseinanderzusetzen. Als kompetente Gesprächspartner hatten sie dafür die Familie Goldenbogen gewonnen. Mit Bildern und Zeitzeugeninterviews vermittelten sie tiefe Einsichten in die

Verbrechen der Pogromnacht und die Judenverfolgung durch die Faschisten. Beschämend war auch die Haltung der Mehrzahl der Dresdener Bürger zu jener Zeit. Um so nachdrücklicher wurde in der Diskussion die Forderung erhoben. Wehret den Anfängen! Dazu gehört auch, die Ursachen und Hintergründe von Antisemitismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit aufzuklären.

Eine besonders gefährliche Entwicklung stellt in der Bundesrepublik die Militarisierung des gesellschaftlichen Lebens, das Auftreten der Bundeswehr in den Schulen, die Intensivierung der Kriegsforschung an den Universitäten und die Strategie des Aufbaus von „Regionalen Sicherungs- und Unterstützungskräften“ (RSUKr) als Struktureinheit der Bundeswehr dar. Schüler und Studenten leisten zunehmend Widerstand gegen diese Formen der Kriegsvorbereitung.

Der Aufbau der RSUKr wird aber in der Öffentlichkeit fast nicht wahrgenommen. Für diese Aufgabe werden Reservisten der Bundeswehr in speziellen Kompanien zusammengefasst und für den „Heimatschutz“ ausgebildet. Sie sollen im Katastrophenfall zusammen mit anderen Kräften – Feuerwehr, THW, Rettungsdienste, Polizei u.a. - eingesetzt werden. Das Bundesverfassungsgericht hat entschieden, dass bei einer "Ausnahmesituation katastrophischen Ausmaßes" der Einsatz der Streitkräfte mit "spezifisch militärischen Abwehrmitteln" als letztes Mittel zulässig sein kann. In dem Urteil heißt es: "Artikel 35 Absatz 2 Satz 2 und Absatz 3 des Grundgesetzes schließen eine Verwendung spezifisch militärischer Waffen bei einem Einsatz der Streitkräfte nach diesen Vorschriften **nicht** grundsätzlich aus,"

In ihrer Antwort auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke, Petra Pau und der Fraktion DIE LINKE (Drucksache 16/13970) stellt die Bundesregierung fest: „Deshalb stellt u. a. die Krisenprävention eine ressortübergreifende Aufgabe dar, die zunehmend auch andere Politikbereiche, vor allem die Wirtschafts-, Umwelt-, Bildungs-, Kultur- und Sozialpolitik, fordert. Die Bundeswehr leistet mit der ZMZ einen bedeutenden Beitrag zu einer ressortübergreifend angelegten gesamtstaatlichen Sicherheitsvorsorge mit der Aufgabe der Hilfeleistung im In- und Ausland (Amtshilfe, Naturkatastrophen, besonders schwere Unglücksfälle).

Schon 2006 wird im Weißbuch zur Sicherheitspolitik Deutschlands und zur Zukunft der Bundeswehr festgestellt: „Effiziente Landesverteidigung erfordert verlässliche regionale Strukturen sowie Zivil-Militärische Zusammenarbeit bei Nutzung vorhandener Kapazitäten. Das Konzept der zivilen Verteidigung wird vor die-

sem Hintergrund fortentwickelt und das Konzept der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit weiter ausgebaut.“ So sollen „Sicherheitslücken“ an der „Heimatfront“ geschlossen werden, die auch eine Gefahr für die „freiheitlich, demokratische Grundordnung der Bundesrepublik“ darstellen können.

Dringender Handlungsbedarf bestand deshalb, als in Dresden die erste lokale Einheit der RSUKr am 16. November in Dienst gestellt wurde. Deshalb organisierten FDJ, RFB und andere Partner des KAD eine Protestdemonstration vor der Albertkaserne und eine anschließende Demonstration zum Albertplatz. Mit lauten Trommel- und Schalmeyenklängen wurde unser Protest auf den Appellplatz getragen. Flugblätter wurden verteilt (siehe unter www.triller-Online.de/ka0188.htm), damit niemand sagen kann, ich habe nicht gewusst, dass ich nach Gutsherrenentscheidung als Terrorist behandelt werden kann. Wie so etwas aussieht demonstrierte die Polizei am Ende der Demonstration, als sie mehrere FDJ-Mitglieder mit dem falschen Argument des Tragens verbotener Symbole gewaltsam festnahm. Durch solidarisches Handeln erreichten die Demonstrationsteilnehmer die Freilassung der Festgenommenen. Wir werden auch die Einschüchterungsversuche nicht hinnehmen, wenn es nun zu gerichtlichen Auseinandersetzungen kommt.

Tun wir alles, damit die Süddeutsche Zeitung nicht Recht behält. Sie schrieb schon am 23.02.2006: anknüpfend an der Ermordung von Liebknecht und Luxemburg durch die Freikorps: „Es gibt in Deutschland eine lange Tradition des Militäreinsatzes im Inneren. Es ist eine Tradition von Blut und Schande.“

II. Weitere Termine unserer Arbeit

Rotfuchsveranstaltungen: in der „Drogenmühle“ Heidenau, Dresdner Str.26

am 14. Dezember 10.00 Uhr zum Thema „Die Rolle der Sozialdemokratie in der BRD,“ Referent: Siegfried Kretschmer, Marx. Forum Leipzig

am 25. Januar 10.00 Uhr Mitgliederversammlung des Rotfuchs zur Wahl des Vorstandes Auch alle Leser sind herzlich eingeladen. Anschließend Problemdiskussion zu den Wahlen 2014

Spenden zur Unterstützung der Arbeit des KAD können auf folgendes Konto überwiesen werden:

Revolutionärer Freundschaftsbund e.V.

KontoNr.: 312 013 0272 BLZ: 850 503 00

bei der Ostsächsischen Sparkasse Dresden

Verwendungszweck: Spende zugunsten KAD

Mailverbindung: w.triller@tonline.de